

finden. Immer wieder treffen wir auf Zeugen des Bergbaus, wie z. B. den Roten See, einen stillgelegten Basaltsteinbruch. Seinen Namen hat er von den roten Sandsteinwänden, die sich im Wasser spiegeln. Das noch erhaltene Forsthaus wird heute privat genutzt. Weiter bis zum Bilstein sind es noch etwa 2 km.

Der **Bilstein** ist mit 642 m die höchste Erhebung im Kaufunger Wald. Er liegt etwa in der Mitte zwischen Meißnerhaus und Steinberghaus. Vom Turm genießt man eine herrliche Aussicht zum Meißner, bei idealen Verhältnissen sogar bis zum Harz, zum Thüringer Wald und zur Rhön. Das kleine Waldgasthaus lädt zu einer Einkehr bei heimischer Kost ein. Öffnungszeiten unter Tel. 05542-8213



Vom Bilsteinturm besteht die Möglichkeit, auf dem Weg mit der Markierung B/II/Rechteck zur Bushaltestelle Pfaffenberg (Buslinie 210) zu wandern. Zum NFH Steinberghaus sind es nun noch 16 km. Weiter folgen wir dem **X 4** immer durch Buchen- und Fichtenwald. Dabei führt der Weg windungsreich zur Landstraße L 563 beim Umschwang (Wasserscheide zwischen Fulda und Werra). Nach Queren der Straße wird nun immer an der hessisch

-niedersächsischen Landesgrenze entlang gewandert, erkennbar an alten Grenzsteinen aus dem Jahr 1838 (KFH Kurfürstentum Hessen/ KH Königreich Hannover). Bei der Häringsnase (kleine Felsvorsprünge) können wir uns an reizvollen Ausblicken in das Werratal erfreuen. Wir kommen zu einem Wanderparkplatz, das Hinweisschild weist nach links zum NFH Steinberghaus.

In Großalmerode orientieren wir uns an der Markierung **B Eder-Gelster-Weg**. Sie leitet beim Rathaus auf der Nordstraße und der Hohlerainstraße in nordwestlicher Richtung aus der Stadt hinaus ins Tal des Fahrenbachs. Die Waldgaststätte „Waldschlösschen“ am Mäuseborn wird passiert (Öffnungszeiten: An Sonn- und Feiertagen ab 10:30 Uhr, Samstags ab 14 Uhr. In der Regel ist bis zum Einbruch der Dunkelheit geöffnet. Je nach Wetterlage wird ggf. auch früher geschlossen. Gruppen bitte anmelden - auch an anderen Wochentagen). Der Weg steigt nun kräftig an und erreicht einen Kammweg, bei dem wir wieder auf den Weg **X4** stoßen (weiter siehe oben), Strecke Großalmerode-Steinberghaus 19 km

Großalmerode ist eine ehem. Bergbaustadt und wurde erstmals 1386 urkundlich erwähnt. Die Stadt besteht aus der Kernstadt und 7 Stadtteilen. Der Holzreichtum in den umliegenden Wäldern und die großen Vorkommen an Sanden, Ton, Kohle und Basalt veranlassten schon die Waldgläser im 15. und 16. Jahrhundert hier zu siedeln. 1537 war Großalmerode Sitz der Gläserzunft. Wegen Holzangel Ende des 16. Jahrhunderts verlor die Glasherstellung ihre Bedeutung. An ihre Stelle traten der Abbau von Ton sowie die Herstellung von Tonwaren des täglichen Bedarfs und die Herstellung von Schamottsteinen und Schmelzriegeln bis in die heutige Zeit.

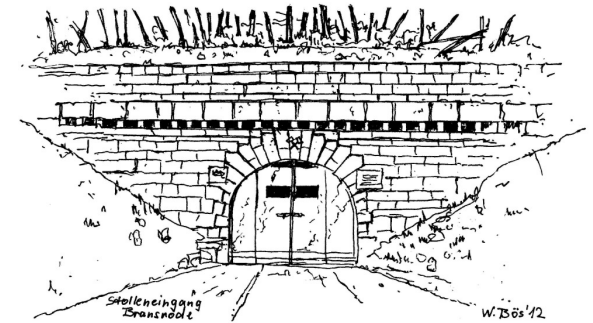
Ebenso wie die Schamottindustrie hat auch der Kohlebergbau, der 2002 eingestellt wurde, die Stadt geprägt. Das sehr gut ausgestattete **Glas- und Keramikmuseum** bringt dem Besucher die Arbeits- und Lebensbedingungen in einer kleinen Industriestadt nahe (Tel. 05604- 53 9).

Viele Rund- und Durchgangswanderwege führen durch die Stadt und auch zum Wandergebiet Bilstein (Bushaltestelle Pfaffenberg, Buslinie 210). Ein **Technisch-Historischer Lehr- und Wanderpfad** nimmt Bezug auf die Geschichte des Bergbaus sowie der Glas- und Keramikindustrie. Information Tel. 05604-93 35 26 oder www.großalmerode.de

Kulturweg Hessen

Etappe 1.3

Vom Naturfreundehaus Meißnerhaus zum Naturfreundehaus Steinberghaus



Stolleneingang Bransrode (Zeichnung W. Bös)

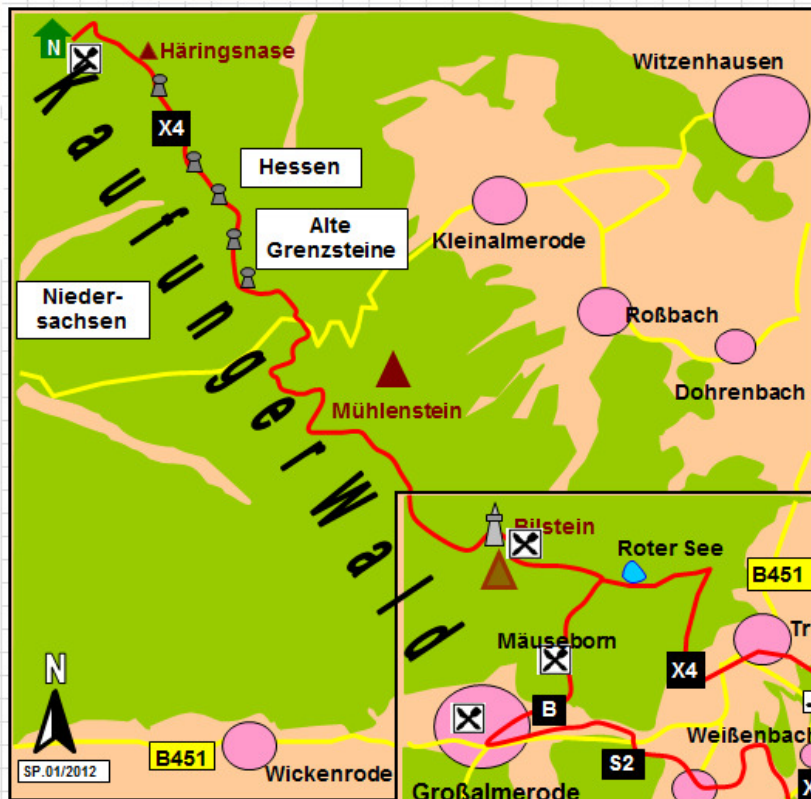
Länge:	ca. 30 km
Wanderzeit:	7- 8 Stunden, Zwischenstation in Großalmerode möglich, zum Meißner 13 km, von Großalmerode 19 km bis zum NFH Steinberghaus
Schwierigkeit:	leichte Mittelgebirgstour
Wanderkarten:	MK Meißner-Kaufunger-Wald Südliches Leinetal M 1:50.000
Markierung:	R4, und/oder 22/23, LM, X4, B
Anreise:	Tram 4 bis Hess. Lichtenau und AST 209.2, Tel. 05602-7779 bis 30 Min. vor Abfahrt (Haltestelle direkt vor dem Meißnerhaus)
Abreise:	Keine Anbindung an den ÖPNV, erste Möglichkeit Staufenberg/Nienhagen, Bus 32, (Sa./So. ALT 127 Tel.: 0561-7015790)



Arbeitsgruppe Kulturweg, Auskunft: Walter Wedekind, Tel.: 05602/3339, oder E-Mail: wedekind.heli@t-online.de



NaturFreunde Bezirksverband Kassel



Sehenswert:
 Kitzkammer, Naturschutzgebiet Bülchen, Heiligenberg, Kirche Weißenbach, Ruine Gelsterburg, Roter See, Bilstein Aussichtsturm

Ab dem Meißnerhaus beginnt die Etappe. Wir gehen einige Meter nach links zur Hausener Hute. Dort wenden wir uns nach rechts, wandern gemeinsam mit dem P1 abwärts vorbei am Sportplatz (hier wurde 1952

ein Jahn-Gedenkstein der Turnerschaft errichtet) in Richtung Hausen und treten in den Wald ein. Beim Hochbehälter Hausen zweigt ein Weg zur **Kitzkammer** ab. Nach Besuch der Kitzkammer treffen wir den Wanderweg **22** und folgen ihm bis zum Parkplatz. Man kann nun entweder den Wanderweg **22** über den Meißner oder den bequemeren Weg **LM** (Ludwigstein – Meißner) durch Buchen und Mischwald am Westhang des Meißners entlang wandern. Beim Steinbruch Bransrode treffen diese Wege mit dem **X 4** zusammen.

Bransrode war über 4 Jahrhunderte Bergbauggebiet; bis 1926 wurde Kohle gefördert. Die Stadt Eschwege betrieb hier ein Kraftwerk. In 4 Häusern wohnten die Bediensteten des Bergwerks bzw. des Kraftwerks und später Mitarbeiter des Basaltbruchs, der noch in Betrieb ist. Nach dem Abbau der Brecheranlage ist der alte Stolleneingang Bransrode wieder zum Vorschein gekommen und restauriert worden.

Auf diesem kommt man zur Kreisstraße K 51, überquert sie und wandert ca. 300 m an ihr entlang bis zum Wanderparkplatz Heiligenberg.

Nun führt der Weg zum Steinberghaus auf dem **X4** durch das Naturschutzgebiet „Bühlchen“, eine Wacholderheide. Seltene Pflanzen wie Frauenschuh, Silberdistel und Enzian sind hier u. a. anzutreffen. Der Ort Weißenbach mit Einkehrmöglichkeiten ist bald erreicht.



Orchideen im Naturschutzgebiet Bühlchen

Wer den Weg in 2 Abschnitten gehen möchte, kann ab dem Wanderparkplatz nach links auf dem Sälzerweg **S 2** über den Heiligenberg (herrlicher Rundblick), Uengsterode und durch das Gelstertal zunächst nach Großalmerode wandern (Streckenlänge Meißner-Großalmerode ca.13 km).

Wir folgen ab Weißenbach dem **X 4** durch einen Buchenwald steil bergab in das Gelstertal nach Trubenhäusen und

passieren die etwas abseits liegende Ruine der Gelsterburg.

Weißenbach: Stadtteil von Großalmerode (420 m). Der Ort am Fuße des Meißners wurde 1342 erstmals erwähnt. Die Bevölkerung lebte von einer kargen Landwirtschaft und vor allem vom Bergbau und Basaltabbau am Meißner. Durch unterirdische Gipsauswaschungen sackten 1971 Teile des Ortes ein. Die alte Wehrkirche musste geschlossen werden, eine neue Kirche wurde gebaut.



Alte Wehrkirche von Weißenbach

Gelsterburg: Die wenigen Überreste dieser größeren Burg auf einem Bergsporn sind durch einen Halsgraben vom Hang getrennt. Ein Abschnittsgraben trennte Vor- und Hauptburg, ein lang gestreckter Wallgraben umschloss die ganze Burg. Gesicherte urkundliche Nachweise liegen nicht vor. Es wird aber vermutet, dass ein Ritter Walter v. Hundelshausen 1265 sie hier über dem Gelstertal erbauen ließ. Aber schon um 1300 mit der Übergabe an die Landgrafschaft Hessen könnte sie ihre Bedeutung verloren haben.

Trubenhäusen: Stadt. von Großalmerode (240 m), erste urkundl. Nennung um 1271. Von 1585 bis 1623 war der Ort im Besitz derer **von Berge**, die auf der Vogtei Rückerode ansässig waren und die Landeshoheit Hessens ausübten. Als später ‚Soodener Salz‘ und Braunkohle vom Hohen Meißner und vom Hirschberg gehandelt wurden, stieg der Wohlstand in der Gemeinde. Die Kirche soll als Wehrkirche um 1100 erbaut worden sein. Von ihr ist nur noch ein geringer Rest vorhanden. Die heutige Kirche im neugotischen Stil mit steinerer Turmspitze entstand 1863-67. Der Kirchhof ist mit einer Trockenmauer aus Sandstein umfasst.

Nachdem der Ort durchquert ist, geht es nun auf dem Wanderweg **X4** durch den Kaufunger Wald dem Bilstein entgegen. Wir wandern stetig aufwärts und haben zurückblickend eine schöne Aussicht auf das die uns für die vorangegangenen Mühen entschädigt. Auf dem Weg zum Bilstein und weiter zum Steinberghaus treffen wir immer wieder auf eine Vielzahl von Wanderwegen, die belegen, dass wir uns in einem sehr interessanten und historischen Wandergebiet be-